Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 16 (1865)

Heft: 9

Artikel: Die 18. Versammlung süddeutscher Forstwirthe in Ravensburg

Autor: Landolt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trop der heiteren Stimmung durfte die Beendigung unserer Geschäfte nicht versäumt werden. Der Präsident forderte daher die am ersten Tage gewählte Kommission zur Berichterstattung über den Geschäftsbericht des ständigen Komite auf. Auf den Antrag derselben wird dem ständigen Komite die große Thätigseit, welche dasselbe entfaltete, um dem Berein einen angemessenen Wirkungskreis zu schaffen und den Bundesbeitrag im Sinne der Geber zu verwenden, bestens verdankt und dabei der Wunsch ausgesprochen, es möchten bei der Verwendung der Bundessubsidien die forstwirthschaftlichen Interessen ganz besonders berücksichtigt, die Aussorstung öder Flächen und die Verbauung von Schutthalden und Lawinenzügen 2c. also vorzugsweise gefördert werden.

Der Abend vereinigte die Theilnehmer nochmals im Kasino zu Sitten zum Abschied mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr in Schwhz. Alle werden die in Sitten so angenehm verlebten Tage in guter Erinnerung behalten und denjenigen, welche sie veranstalteten, zu Dank verspflichtet bleiben.

Die 18. Versammlung süddentscher Forstwirthe in Ravensburg.

Der Einladung zum Besuch der 18. Versammlung süddeutscher Forstwirthe folgten 16 Schweizer, die sich in Ravensburg einer sehr freund= lichen Aufnahme zu erfreuen hatten.

Den Schwerpunkt der Verhandlungen bildete die Erziehung der Rothstanne. Wie es aber auf großen Versammlungen, bei denen jeder Redner andere Standortsverhältnisse, andere Bedürfnisse und Absatzverhältnisse und andere wirthschaftliche und ökonomische Rücksichten im Auge hat, zu gehen pflegt, so ging es auch hier. Jeder glaubte, so wie man es in seinem Revier oder in seiner Gegend treibe, sei es am besten; wir zweiseln daher sehr, daß durch die Verhandlungen Viele so gründlich belehrt worden seien, daß sie während oder nach denselben den Entschluß faßten, ihr bisheriges Versahren in Zukunft zu ändern und ein anderes an die Stelle desselben zu sepen.

Diejenigen, welche große zusammenhängende Waldungen und Mangel an Arbeitsfräften im Auge hatten, redeten der natürlichen Berjüngung durch allmäligen Abtrieb, verbunden mit fünstlicher Nachhülfe durch Saat, das Wort, und diejenigen, welche die Erziehung starker Bau= und Sag= hölzer vor Allem aus begünstigen zu müssen glauben, fanden, es gebe nichts rationelleres als die honette* Fehmelwirthschaft. Wer große alte Kahlschläge oder ausgedehnte ehemalige Acter= und Weideslächen auszus forsten hat, fand in der Saat das sicherste und wohlseilste Mittel zur Erreichung seines Zweckes, und wer auf einem recht unfrautreichen Boden mit mäßig großen Kahlschlägen wirthschaftet, der sindet, die Wiederaufsforstung der Schläge mit fräftigen 4—5 jährigen verschulten Pflanzen seizwar nicht die wohlseilste, aber die sicherste und am schnellsten zum Ziele sührende Verzüngungsmethode. In unsern Ohren flangen die ernsten Warnungen vor der allgemeinen Anerkennung des Sapes: "die Pflanzung gilt als Regel und die Saat als Ausnahme" etwas fremdartig, weil wir uns disher ganz ernstlich darüber freuten, diesen Sat im regelmäßig beshandelten Fichtenwald der Ebene und der Vorberge zur Wahrheit gemacht zu haben.

Der Mischung der Rothtannenbestände mit Weißtannen, Kiefern, Lerchen oder Buchen wurde allgemein das Wort geredet; doch scheinen unsere Nachbarn — namentlich diejenigen, die in großen zusammenshängenden Waldungen wirthschaften — auf dieselbe, besonders aber auf die Mischung mit Buchen und andern Laubhölzern, kein so großes Gewicht zu legen wie wir es thun.

Die Berhandlungen über die Stockrodung führten zu dem Schlusse, daß man dieselbe überall betreiben soll, wo der Erlös aus dem Stockholz die Rodungskosten vollskändig decke, daß die Baumrodung zu empsehlen sei, wo man mit derselben rechtzeitig fertig werden könne, daß man das gegen unter ungünstigeren Berhältnissen die Stöcke erst nach der Räumung der Schläge vom Stammholz roden müsse. Rücksichtlich der zur Baumsund Stockrodung zu verwendenden Instrumente und Maschinen machten sich verschiedene Ansichten geltend; im Ganzen schien jedoch die Ansicht, die einsacheren seien den komplizirten vorzuziehen, entschieden die vorsherrschende zu sein.

Die Streunuhungsfrage gab zu zahlreichen Mittheilungen darüber Beranlassung, wie dieselbe in den einzelnen Staaten Deutschlands auszgeübt und welche Mittel angewendet werden, um dieselbe einzuschränken oder ganz zu beseitigen. Wie zu erwarten war, sprachen sich alle Redner dahin aus, es müsse dafür gesorgt werden, daß der Fortbestand der Wälder durch die Streunuhung nicht gefährdet und die Holzproduktion nicht zu sehr geschmälert werde, und es sei daher absolut nothwendig, daß die

^{*} Nach Dengler.

Streuservituten abgelöst werden. Daß man dabei nicht einseitig vorgehen, sondern die Bedürfnisse der Landwirthschaft bestmöglich berücksichtigen müsse, fand keinen Widerspruch. Als Mittel hiezu wurden bezeichnet: die Absabe von Schneidelstreu aus den Schlägen und Durchsorstung, die Umswandlung von nassem Waldboden in Streuriedter und eine angemessene Reduktion der Holzgaben an diejenigen Nuhungsberechtigten, welche Streubeziehen. Letzteres in dem Sinne, daß den Einzelnen frei gestellt werde, Streu oder Holz zu beziehen, indem man z. B. dem, der drei Karren Streu bezieht, 1 Klaster Holz weniger gibt als dem, der auf die Streuverzichtet.

Die für den ersten Tag projektirte Exkursion mußte des langersehnten Regens wegen auf den Schluß der Bersammlung verschoben werden; wir fonnten fie daher nicht mitmachen; die zweite führte in die Staatswaldungen des sogenannten Altdorfer Forstes und in die fürstlich Wolfegg'schen Waldungen. Die Staatswaldungen bestehen, so weit die Erfursion durch dieselben führte, aus reinen Nadelholzbeständen, in denen die Rothtanne entschieden vorherrscht. Besonderes Interesse erregten die ausgedehnten jungen Bestände des sogenannten Raupenwaldes, welche von Saaten herrühren, die in den Jahren 1841/6 ausgeführt wurden. Die Riefer hat über die mit ihr angefäete Fichte die Oberhand gewonnen und es sollen daher diese Be= stände fein hohes Alter erreichen. Mangelhaft bestochte Stellen werden gegenwärtig fahl abgeräumt und mit Fichten bepflanzt, wobei der Ueber= gang jum 20 - 25 jährigen Beftand durch große Fichtenballenpflanzen vermittelt wird. Bon diesen Fichtenpflanzungen verspricht man sich einen namhaften Ertrag an Sopfenstangen. Die Lerche zeigt in diesen Beständen nicht das beste Gedeihen. — Die Durchforstungen sind in den jungen Beständen noch sehr im Ruckstand. Die fürstlich Wolfegg'schen Waldungen, in benen wir auch reine und fast reine junge Buchenbestände faben, Die nach der Räumung durch Pflanzung ergänzt worden find, werden forg= fältig bewirthschaftet und allem Unscheine nach ftreng nachhaltig benutt.

Mit einer Rundsahrt auf dem Bodensee schloß die 18. Versammlung süddeutscher Forstwirthe, auf der manche alte Freundschaft erneuert und viele neue Bekanntschaften gemacht wurden. Landolt.